



# Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 1.

Welzheim, Sonntag den 1. Januar 1893.

27. Jahrgang.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bei dem Viehstand des Jakob Friedrich Wahl, Bauern in Oberneustetten, Gemeindebezirks Kirchenkirnberg, ist die

### Maul- und Klauenseuche

erloschen.

Den 30. Dezbr. 1892.

R. Oberamt: Bellnagel.

## Bestellungen

auf den  
„Bote vom Welzheimer Wald“  
für das

**1. Quartal 1893**

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

## Zum Jahreswechsel.

Gezählt sind die Stunden des alten Jahres, nur eine kurze Zeitspanne noch und es ist gewesen, hinabgesunken ins Reich der Unendlichkeit zu seinen Vorgängern. Im steten Wechsel kreiset die flügel schnelle Zeit; kaum vermeinten wir den Geburtstag des Jahres 1892 gefeiert zu haben und schon reichen wir ihm die Hand zum Abschied. Aber so rasch die Tage fliehen und so schnell auch dies Jahr wieder verfloßen, so mannigfach, so viel ist es, was es uns gebracht: Gutes und Schlimmes, Erfreuliches und Betrübendes. Mit Wehmut gedenken wir der Freunde, denen 1892 zum Endziel ihrer Pilgerlaufbahn geworden, mit Dank gegen Gott begrüßen wir, die wir noch atmen im rosigen Licht, den Anbruch des neuen Jahres, denn ihm gehören fortan unsere Wünsche und Hoffnungen.

Ob wir Abschied nehmen vom alten Jahre, wenden wir den Blick noch einmal rückwärts, blättern wir in seiner Geschichte. Und nicht nur, was uns selbst zunächst angeht, auch die Begebenheiten im engeren und weiteren Vaterlande und draußen in der Welt, soweit sie Jahres über vorwiegend unser Interesse gefesselt, oder für uns und die Volksgenossen von besonderer Bedeutung gewesen sind, dies alles zieht wieder an unserm Geiste vorüber.

Im Allgemeinen ist das Bild des nun entschwundenen Jahres kein besonders heiteres. Wohl wurde uns der goldene Friede erhalten und auch die Ernte war eine gesegnete, aber sonst blieben gar viele Hoffnungen unerfüllt und in wirtschaftlicher und geschäftlicher Be-

ziehung gab es und giebt es nur zu viele Klagen. Daran konnten die neuen Handels- und Zollverträge nichts ändern und die am 1. Juli bethätigte Einführung der Sonntagsruhe bot, so wohlmeinend das Gesetz auch ist, und soviel es auch für sich haben mag, doch vielen Anlaß zur Unzufriedenheit.

Viel zur Verschlimmerung der Sachlage trug das Schreckensgespenst der Cholera bei, das vor allem das unglückliche Hamburg so schwer heimsuchte. Ueber 10 000 Menschen erlagen dort von Mitte August bis Ende September der fürchterlichen Seuche, auf mehr als 200 Millionen Mark schätzte man allein den Ausfall im Handelsverkehr dieses deutschen Haupthandelsplatzes. Und unter dem Eindruck der nur zu begründeten Cholerafurcht und infolge der notwendig gewordenen Sperrmaßregeln litten überall Handel und Wandel, verringerte sich der Fremdenverkehr. Fürwahr in der Hansestadt an der Elbe und noch an manchen Orten, die das unheimliche Gespenst der Cholera aufgesucht, wird man des Jahres 1892 nicht ohne Grauen gedenken.

Auf politischem Gebiete mag außer der Kaiserzusammenkunft in Kiel am 6. Juni, die Reise des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck zu der am 21. Juni in Wien stattfindenden Vermählung seines Sohnes Herbert und der dem Fürsten auf der Hin- und noch mehr auf der Rückfahrt dargebrachten Ovationen erwähnt sein. Viel besprochen wurde auch der Distanzritt vom 1. Oktober und einen ebenso lebhaften Gegenstand der Zeitungs polemik bildete die Emser Depesche.

Eine die ganze civilisierte Welt berührende Jubelfeier fiel in dieses Jahr, das 400jährige Jubiläum der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus. Die nächstes Jahr in Chicago stattfindende Weltausstellung wird dieses Jubiläum in großartigster Weise zum Abschluß bringen. In Italien wie in Spanien wurde den Manen des großen Seefahrers bereits in glänzender Weise gehuldigt.

Eine Vorlage von weittragender Bedeutung beschäftigte im letzten Monat des Jahres noch den deutschen Reichstag, die Militärvorlage deren endgültigem Geschid vom gesammten deutschen

Volke mit größter Spannung entgegengesehen wird.

So hätten wir denn nur Einiges vom Wichtigsten und die Gemüter am meisten Bewegenden, aus der reichen Fülle der Ereignisse des scheidenden Jahres herausgegriffen. Alles aufzuzählen würde über den Rahmen unseres Aufsatzes hinausgehen.

Wir sehen auch diesmal wieder Licht und Schatten verteilt, wie noch immer, wenn wir die Jahresbilanz gezogen. Trösten wir uns, daß wir über die vielen Klippen, die die Fahrt durchs Leben uns auch heuer wieder bot, mit Gottes Hilfe glücklich hinübergekommen sind. Ihm, dem Lenker der Menschenschicksale, vor dem Tausend Jahre nur wie ein Tag sind, am Jahreschlusse Lob und Dank, mit ihm und auf ihn gestützt, hinüber ins neue Jahr! Was es uns bringen wird, wir wissen es nicht. Aber, „ob Schlimmes oder Gutes, auf, auf, seid frohen Mutes jezund und immerdar,“ so rufen wir dem Dichter des altbekannten einzig schönen Sylvesterliedes unsern lieben Lesern zu und wünschen ihnen allen ein frohliches, glückliches Neujahr!

## Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 28. Dez. Auch heuer wurden von verschiedenen Schulen und Vereinen Weihnachtsfeiern gehalten, neu hinzugekommen ist die des seit einem Jahre durch Dekan Leitz gegründeten Jünglingsvereins. — In unsere Eisenbahnfrage scheint wieder nach längerer Pause mehr Leben kommen zu wollen, die Geländeaufnahmen mit Planen sind zu Ende geführt und es soll darüber von Geometer Kinkel in der nächsten Gewerbevereinsversammlung eingehend berichtet werden. Statt der früheren 3 Vorschläge sind es nur noch 2 und zwar Lorch, Alsdorf, Welzheim, und Schornsdorf, Rudersberg, Welzheim. — Der Winter ist in den letzten Tagen mit großer Kälte, leider ohne Schnee, aufgetreten, was den schwachen Saaten Schaden bringen könnte; heute früh zeigt der Thermometer bei strengem Ostwind — 11° R.



(-) **Welzheim**, 31. Dez. (Eingefendet.) Feuer wurden hier verschiedene öffentliche Christbaumfeiern abgehalten. Den Reigen begann die Kinder-sonntagschule, welche sich in der erleuchteten Kirche um den Weihnachtsbaum versammelten. Hierauf folgte die Kleinkinderschule; der Jünglingsverein mietete sich für seinen Christtagsabend aus Ermanglung eines geeigneten Lokals in den Saal der Kleinkinderschule ein. Gefänge, Deklamationen, Ansprachen und Verteilung von allerlei Geschenken machten die Feier zu einer recht ansprechenden und schönen. Den Schluß bildeten der Nickertranz und Musikverein, welche in schöner Eintracht bei zahlreicher Beteiligung ihrer Ehrenmitglieder den Christbaum im „Röhle“ in heiterer Stimmung feierten.

□ **Breitenfürst**, 31. Dez. (Eingefendet.) Um nun in diesem Jahr meinen Verbindlichkeiten allen wieder nachzukommen, sehe ich mich veranlaßt, nochmals einen Blick zu werfen über das nun scheidende Jahr, denn wir haben ja in diesem Jahr schwere Proben zu bestehen gehabt: Feuersbrunst und zweimal Hagelschlag waren die Boten des Schreckens und der Prüfung unserer Seelen, ja wir haben in diesem Jahr mehr gelernt und sind unserer geistigen Reife näher gerückt als in vielen andern Jahren, wo wir in Hülle und Fülle geerntet haben. Wir wollen aber dabei unsere Wohlthäter auch nicht vergessen, insbesondere unsere hohe werthe Obrigkeit, namentlich den Herrn Oberamtmann **Belna gel**, sowie Herrn Stadtschultheiß **Müller**, wie sie von Anfang an, als der erste Hagelschlag uns betroffen, mit Rat und That und mit so aufopfernder Liebe und Treue uns sind beigehtanden. Unsere Geistlichkeit blieb in dieser unserer schweren Zeit auch nicht zurück, indem Herr Dekan **Leih**, als die Wunde frisch geschlagen ward, über Einzelne hat Del gegossen; mit diesem aber ließ es unsere werthe Obrigkeit nicht genügen, sie veranstaltete Sammlungen, wobei wirklich beträchtliche Summen aufgebracht wurden, die nun dem Schaden nach unter die Hagelbeschädigten ohne Unterschied verteilt wurden. Zur größten Freude ließ unser Seelforger Dekan **Leih** zuletzt noch für die ärmeren Hagelbeschädigten eine Einladung ergehen, um nochmals eine durch Wohlthätigkeit gesammelte Summe Geldes an die ärmeren Beschädigten zu verteilen, wobei Letztere zum zweitenmal durch einen glückseligen Regen gestärkt wurden.

Ich kann diesen Dank nicht schuldig bleiben und spreche hiemit auf diesem Wege insbesondere unserer gesamten hohen Obrigkeit für ihr eifriges Bestreben und Gaben, sowie den Herren Sammlern und Gebern im Namen meiner Gemeinde **Breitenfürst** den aufrichtigsten herzlichsten Dank aus und wünsche euch allen den goldenen Frieden und Gesundheit zum neuen Jahr.

Anwalt **Schneider**.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 29. Dez. Leider greift auch hier die Influenza wieder in recht unangenehmer Weise um sich. So bringt das heutige amtliche Totenregister zwei Fälle von Influenza. Hoffen wir, daß dieser böse Gast, welcher seit drei Jahren zu erscheinen pflegt, möglichst bald ohne viele Opfer von der Bildfläche wieder verschwinde.

— Aus **Ulm** wurde in den letzten Tagen der Selbstmord eines Rekruten gemeldet. Anlaß hierzu gab die Bebaudlung desselben durch seine vorgesetzten Unteroffiziere. Die Einzelheiten, welche in dieser Beziehung von der **Ulmer** Zeitung erzählt werden, worunter das Anspucken der Leute zc., sind ein bedauerlicher Beweis dafür, wie schuglos die Soldaten trotz aller Erlasse der Höchstkommandierenden noch gegen übles Wollen und Handeln von Vorgesetzten sind. Eine Beseitigung dieser Uebel-

stände ist erst dann zu erwarten, wenn die von den Volksvertretungen angestrebten Aenderungen im Militärstrafprozeß- und Beschwerdeverfahren erreicht sein werden.

**Ulm**, 30. Dez. Gestern abend stahlen 2 Knaben aus dem Schaukasten eines Uhrmachers 7 silberne Uhrketten und wollten sie auf dem Bahnhof verkaufen; dort wurden sie von einem Schutzmann bemerkt und in Haft genommen. Einer der Knaben ist der 13jährige Sohn eines angesehenen Beamten in Neu-Ulm.

**Splingen**, 29. Dez. Heute vormittag wurde in der Scheuer zu Sirmau auf der Markung **Deizisau** ein etwa 60jähriger Mann erfroren.

**Berg** bei Friedrichshafen, 29. Dez. Landwirt **Amann** verunglückte heute beim Holzführen infolge Durchgehens seiner noch jungen Pferde und verstarb unterwegs bei **Manzell**. **Amann** war Vater von 5 Kindern, von welchen noch keines schulpflichtig ist.

## Deutschland.

— Wegen des Kostenpunktes der Militär-Vorlage spricht sich der württembergische Abgeordnete **Frhr. v. Wöllwarth** in der „Post“ wie folgt aus: „Man sagt zwar, wirtschaftlich könne ein weiteres Opfer gar nicht mehr gebracht werden, denn wir seien längst an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit angelangt — das ist aber, wie der Augenschein lehrt, doch arg übertrieben. Trägt doch beispielsweise der Tabak dem Reiche nur 54 Millionen M., während Frankreich durch denselben 377 Mill. Fr. bezieht! Wäre es daher nach dem Wunsche der Mehrheit der württembergischen Kammer im Jahre 1881 gegangen, und hätten wir das Tabaksmanopol, so wären thatsächlich schon dadurch Mittel genug für die Reform vorgehanden. Aber auch ohne den Tabak oder andere indirekte Steuern heranzuziehen, könnten die Opfer schlimmsten Falls selbst durch Steigerung der Umlagen aufgebracht werden, denn trotz der seit dem Jahre 1870 erheblich gesteigerten staatlichen Aufgaben ist die Staatssteuer in Württemberg um 0,4 v. H. herabgesetzt worden und kann überhaupt nicht drückend genannt werden. Drückend sind vielmehr nur die Kommunal-Abgaben, in vielen Fällen hervorgerufen durch zu teure Schulhausbauten, ferner durch Straßenbauten, Wasserleitungen und andere Anlagen, welche aber den Steuerzahlern doch schließlich wieder zu gute kommen. Wenn bei alledem das bayerische Volk zur Befriedigung seines Bierdurstes pro Kopf und Jahr noch rund 48 M. und im ganzen 260 Mill. M. verausgabte, wenn ferner ein Land wie Württemberg zu gleichem Zweck unter Hinzurechnung von Wein, Most und Branntwein 140 Mill. M. pro Jahr und 70 M. pro Kopf ausgiebt, so kann man von diesen Ländern doch nicht im Ernste behaupten, daß sie zu arm seien, um pro Kopf 1 bis 2 Mark als Prämie gegen Kriegsgefahr mehr als bisher auszugeben! Darf man solchen Thatfachen gegenüber wirklich mit Herrn **Lieber** sagen, daß die Kosten für die Wehrkraft uns ruinierten und zu Bettlern machten? So sollte wenigstens kein Mann im Reichstage sprechen, dessen Partei bereit ist, gegebenen Falles auch einmal die Verantwortung der Regierung zu übernehmen!“

**Frankfurt a. M.**, 30. Dez. Aus **Sanft Johann** meldet die **Fr. Ztg.**: Der Ausstand der Bergarbeiter beschränkt sich hauptsächlich auf 4 Inspektionen. Auf 6 Inspektionen ist alles angefahren. Die Zahl der Feiernden ist zwischen 3—4000.

## Ausland.

**Brüssel**, 30. Dez. Bei den Staatsparlamenten wurden bedeutende Unterschleife entdeckt; die Untersuchung ist in vollem Gange.

**Paris**, 30. Dez. Einem Gerüchte zufolge soll **Freycinet** beabsichtigen, im Januar vom Amte zurückzutreten, und dem politischen Leben zu entsagen.

**Dublin**, 30. Dezbr. Bei der Polizei lief eine anonyme Zuschrift ein, worin die Ermordung des Staatssekretärs für Irland, **Morley** angedroht wird. Es verlautet, die irische Regierung beabsichtige, gewisse Paragraphen des aufgehobenen Zwangsgesetzes wieder in Kraft zu setzen.

— Der **New-York Herald** meldet aus **San Francisco** verheerende Ueberschwemmungen in den Thälern des **Sacramento**. Der in **San Joaquin** durch das Hochwasser angerichtete Schaden wird auf Millionen geschätzt. Durch den unterhalb von **Colusa** eingetretenen Dammbruch wurden 50000 Acres des fruchtbarsten Bodens überschwemmt. Die Einwohner von **Colusa** haben sich gerettet.

## Verschiedenes.

**Ludwigshafen**, 25. Dezember. Eine sehr praktische Weihnachtsfreude machte die hiesige Waggonfabrik ihren Arbeitern. Gestern abend erhielt nemlich ein jeder hübsch in ein Koubert verschlossen denjenigen Geldbetrag, der sich ergab, wenn man die Zahl der in der Fabrik verbrauchten Arbeitsjahre mit 5 multiplizierte, also für jedes Jahr 5 M. Es wurden da ganz schöne Beträge von 50, 60, ja über 100 M. ausbezahlt. War ein Arbeiter aus der Fabrik ausgetreten und trat später wieder ein, so erhielt er für die anderswo zugebrachte Arbeitszeit doch die oben genannte Dotation. Ja, die Noblesse der Direktion ging noch weiter, indem auch die Hinterbliebenen früherer Arbeiter des Betriebs ein Geldgeschenk erhielten. Die Summe, die die Fabrik in dieser Weise und aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens ausgab, soll 25000 M. übersteigen.

Am 29. Dezember nachmittags ist die Pulverfabrik zu **St. Ingbert**, Bezirksamt **Zweibrücken**, in die Luft geslogen. Zwei Mann wurden getödet.

— In der Christnacht ist in **Wien** die 63jährige Näherin **Magdalena Boduschek**, die in einem Manjardenstübchen einsam und elend lebte, in ihrem Bette verbrannt. Seit Wochen bettlägerig, hatte sie sich wahrscheinlich in einem Schnellstuder neben ihrem Lager Thee bereiten wollen. Am Sonntag fand die Feuerwehr in den glimmenden Resten des Bettes ihre halbverkohlte Leiche.

## Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

„Für mich kam es nicht unerwartet,“ erwiderte der Arzt. „Der Tod Ihrer Frau ist durch plötzliche Herzlähmung und durch Mangel an Kräfte herbeigeführt. In einer Stunde werde ich Ihnen den Todenschein schicken.“

Der alte Freund der **Diethelmischen** Familie verließ das Haus.

**Sennora de Fontana** hatte sich, ihr Taschentuch an die Augen gedrückt, in einer Ecke des Zimmers niedergelassen. Hätten die Andern ihre Augen sehen können, sie würden in ihnen Blitze des Triumphes entdeckt haben. Jetzt war sie jeder Sorge ledig. Noch wenige Tage und die Erde würde ihre erste größere Missethat für immer zudecken. Dann konnte sie mit Ruhe ihren Plan weiter verfolgen. Sie regte sich nicht eher, als bis **Martha** von dem Totenlager zurücktrat und sich an ihrer Brust ausweinte.

Es kamen nun für den **Greis** und **Martha** so traurige Tage, wie sie sie bis dahin noch nicht verlebt hatten. Aber ein noch schlimmerer Tag erwartete sie, wo die schwarzgekleideten Männer kommen würden, den mit



Kränzen geschmückten Sarg aufzuheben, hinwegzutragen um ihn der Erde zu übergeben. Alle Wunden brachen aufs Neue auf und fingen heftiger an zu bluten in der schmerzvollen Stunde, wo die leblose Hülle der geliebten Toten von den ernstblickenden Männern hinweggetragen wurde und die Hand der Thrigen die letzte Scholle auf den in die Tiefe gesenkten Sarg fallen ließ.

Diethelm hatte durch die Abreise seines Sohnes und den Verlust seiner langjährigen treuen Lebensgefährtin die letzten Stützen seines Alters verloren. Er war tief niedergebengt, aber Martha hatte der furchtbare Schlag nicht minder getroffen. Schon das Gefühl, von dem geliebten Manne aus Pflichtgefühl sich trennen zu müssen, hatte ihre Nerven erschüttert. Und nun war Alles, was sie gethan und gelitten, vergeblich gewesen. Der geliebte Mann auf den Wogen des Meeres, das war zu viel für die schwache Seele der jungen Frau. Eine namenlose, wenn auch nicht in laute Klagen ausbrechende Angst hatte Martha erfaßt und sie litt schwer.

Am Tage nach dem Begräbnis fuhr Gabriele nach Hamburg. Sie sagte nicht weshalb. Sie wollte einen Denkstein bestellen, der sich auf dem Grabe der teuren Toten erheben sollte. Zwei Tage später traf sie in Begleitung von sachverständigen Arbeitern mit dem aus Marmor gefertigten Andenken, auf dem der Name der Verstorbenen und ein

trostreicher Wiedersehensspruch zu lesen war, in B. ein. Was sie zu thun beabsichtigte, hatte sie dem alten Diethelm und Martha verschwiegen. Erst als der Grabes schmuck aufgestellt, der Platz umhegt und mit Blumen bepflanzt war, bat sie den Greis und die trauernde junge Frau, ihr zu folgen und führte dieselbe an die durch ihre Freundschaft geheiligte Stätte.

Es waren lindernde Thränen, die jetzt den Augen Diethelms und Marthas entlossen. Sie knieten am Grabe nieder zu einem inbrünstigen Gebet. Nachdem sie sich wieder erhoben hatten, sank die junge Frau mit innigen Dankesworten der edlen Freundin und Schwester an die Brust. Der Greis aber breitete segnend seine Hände über sie aus.

„Gott hat uns doch nicht ganz verlassen,“ sagte er mit vor Wehmut zitternder Stimme. „Er hat uns die liebe Gattin und Mutter genommen aber als Ersatz in Ihnen eine Freundin gesandt, wie sie wohl nur selten Unglücklichen vom Himmel geschenkt wird.“

Mit allen diesen Beweisen ihrer erheuchelten Achtung und Liebe für die Trauernden hatte das ränkevolle Weib ihr Netz enger und enger um ihre armen Opfer gezogen. Von nun an, diese Ueberzeugung stand fest bei ihr, konnten sie sich ihrer Macht nicht mehr entziehen. Das Gelingen ihrer Pläne, die sie zu dem ihr stets vorstehenden Ziele führen sollten, konnte nicht ausbleiben.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Untergang zahlloser Menschen

wird durch eine einzige schleichende Krankheit herbeigeführt. Wie die Fäulnis den kräftigsten Baum fällt, der Rost Stahl und Eisen zerstört, so richtet diese Krankheit die kräftigste Constitution zu Grunde. Es ist Nervenzerüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Menschen befallen hat. Mit leichten Symptomen schleicht sich das Uebel in die Constitution und endet häufig mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahn Sinn und treibt zum Selbstmord. Als zuverlässiges Mittel bei allen heilbaren Stadien nervöser Zerüttung beweist sich, wie nachstehendes Zeugnis beweist, die Sanjana-Heilmethode. Herr Hermann Barth zu Herold, Annabergerstraße 4b., bei Thum in Sachsen, der sich das Leiden durch Ueberanstrengung im Berufe zugezogen hatte, schreibt: An die Sanjana-Company zu Egham, (England).

Nachdem ich nun nach Gebrauch Ihrer Heilmethode meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe, bin ich Ihnen meinen größten Dank schuldig. Ich hätte nie geglaubt, daß bei meiner langjährigen Krankheit noch irgend welche Hilfe zu finden sei und hat mich doch Ihre vorzügliche Heilmethode Gott sei Dank hergestellt. Ich werde daher die Sanjana-Company allen Leidenden bestens empfehlen und zeichne mit Hochachtung am 25. Juni 1890. Hermann Barth.

## Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Neujahrswunschehebungs-karten

haben ferner gelöst die Herren: Oberlehrer Fener, Schullehrer Krauß, Apotheker Bilfinger, Gemeinderat Fuchs, R. Blum, Chirurg, Buchbinder Greiner, Oberamtsärzt Besh, Geometer Kinkel, Oberförster Schulz mit Frau Gemahlin, Gerichtsnotar Schönlen mit Frau Gemahlin, Schullehrer Kircher, Otto Trudenmüller, Goldarbeiter, Stadtvikar Fleischhauer, J. Mayer, Goldwarenfabrikant, Revisions-Assistent Benzler, Amtmann Reusch, Max Lohß, Kaufmann.

Den 31. Dezember 1892.

Stadtschultheißenamt:  
Müller.

Revier Gschwend.

### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Januar  
vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Distrikt Nestelwald 1, Spielwald 1, Wimbach 3, Heppichgehren 7, Dietersberg 12, 14, 17, Dammerswald 2, 7 und 11, Ebersberg 10, 15, 20, Hagerwald 6, Rönchwald 1:

1 Rothbuche 1. Cl. mit 2 Fm., Nadelholz-Langholz normal: Fm. 187 1., 362 2., 366 3., 266 4., 16 5. Cl., dto. Ausschuß Fm.: 224 1., 187 2., 132 3., 119 4., 1 5. Cl., Sägholz normal: 60 Fm. 1.—3. Cl., dto. Ausschuß: 131 Fm. 1.—3. Classe.

Zusammenkunft im „Ochsen“ in Gschwend.

Vordersteinenberg,

Gerichtsbezirks Gaildorf.

## Liegenschafts Verkauf

Aus der Nachlassmasse des Johannes Rüstner, Maurers in Steinhaus wird dessen Liegenschaft bestehend in:

2 Stck. neuerbautem Wohnhause und Scheuer mit Land und Gemüsegarten im Steinhaus und 9 Parzellen Acker und Wiesen dabei,

am

Dienstag den 3. Januar,

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathause in Vordersteinenberg wiederholt im öffentlichen Auftreibe verkauft, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen

werden, daß bei entsprechendem Erlös an diesem Tage der Zuschlag erfolgt.

Gschwend, den 20. Dezbr. 1892.

N. Amtsnotariat:  
Sattelmayer.

Nanette Holzwarth  
Friedrich Kraft, Lehrer,  
verlobte.  
Burgstall. Breitenfurt.  
29. Dezember 1892.

## Niederfranz Welzheim.

Heute Samstag abend im Gasthaus zum „Löwen“ von abends 7 Uhr ab

### Gesangs-Unterhaltung,

wozu Jedermann freundlichst einladet

Der Ausschuß.

Neue holländische

## Vollhäringe

stets frisch empfiehlt

Albert Keller.

Malzbombons

allein echt bei

H. Sohly.

Rechte Basler

## Lebkuchen

und feines

### Schneibrot

empfiehlt

H. Sohly.

Hinweis.

Unserer heiligen Gesamt-Auslage liegt der Wand- und Notiz-Kalender für das Jahr 1893 bei.

Die Redaktion.

## Hochzeits- & Trauertexte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.



Feinste

**Punschessenz,**  
**Rum, Arac.**  
Apotheke Welzheim.

## Säringe

empfehl't  
Albert Weller.  
Welzheim.

## Kindfleisch

Ia Qualität, per Pfund 46 S.  
bei  
Mezger Kohnle.

Englingen.  
Ein ordentlicher

## Knecht

kann eintreten bei  
Michael Frey.  
Welzheim.

## Regen-Schirme

für Herrn und Damen.  
empfehl't in großer Auswahl zu  
billigen Preisen.



Cacaapulver, Stollwerk's  
Herz-Cacao, feine und ge-  
wöhnliche Chokolade, guten  
Thee, Vanille, Ceylon, Zimmt,  
gewöhnlichen Zimmt sowie  
alle anderen Gewürze emp-  
fehl't billigst  
S. Hohly.

Futterschneidmaschinenmesser  
Mühlsägen,  
Waldsägen,  
Spannsägen  
und Feilen dazu,  
Schnellwagen,  
Brückenwagen und  
Gewichte  
empfehl't

Albert Weller.

## Bettnässen

heilt mit Erfolg (unter Garantie)  
Gebr.-Muster-Schutz Nr. 9932.  
G. Hinderer  
am Marktplatz.

Stuttgarter

## Fournierhandlung

Ede Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

## Mühlsägen, Waldsägen, Spannsägen

empfehl't in vorzüglicher Qualität

Wilh. Beck  
in Alsdorf.

NB. Für jede Säge übernehme ich die weitgehendste  
Garantie.

## Praxis-Gröfzung.

Teile einem tit. Publikum ergebenst mit, daß ich  
mit dem 15. Januar 1893  
am hiesigen Plage  
im Hause des Herrn Fabrikant Jean Buchhold  
meine  
Stadtgarten

## zahnärztliche Praxis

eröffnen werde.  
Sprechstunden von 9-12 Uhr vormittags  
und 2-6 Uhr nachmittags.

Unbemittelte von 12-1 Uhr unentgeltlich.

Schw. Gmünd. **Georg Seitz,**  
pract. Zahnarzt.

Alsdorf.

## Geschäfts-Gröfzung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache ich  
die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine

## Bäckerei

eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werthen  
Kunden stets mit guter und frischer Ware zu bedienen.  
Zu zahlreichem Besuche lade freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

**Gottfried Weller,**  
Bäcker in der Schützengasse.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von Ihrem  
reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.  
Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Creme und Grolich-  
seife kosten ja zusammen nur M. 2.— und bezwecken Alles auf leichteste  
und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser unangenehm, billigen Mittel ist  
schön zu sein keine Kunst.

## Crème Grolich

entfernt unter Garantie Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand,  
Miteffer, Nasenröte etc. und erhält den Teint zart und jugendlich  
frisch bis ins hohe Alter. Preis M. 1.20.

## Savon Grolich

dazu gehörige Seife M. —.80 S  
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preis-  
gekrönte Crème Grolich, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Haupt-Depot bei **Johann Grolich,**  
Draguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Welzheim bei **A. Bilsinger.**

**Schuld- und Bürgscheine** sind vorrätig in der  
Buchdruckerei d. Bl.

## Schweineschmalz

frisch eingetroffen bei  
S. Hohly.

## Wer hustet

nehme die  
weltberühmten  
Kaiser's Brustcaramellen,  
welche sofort überraschend sicheren  
Erfolg haben bei **Husten,**  
**Heiserkeit** und **Katarrh.**  
Zu haben in den alleinigen  
Niederlagen per Pak. à 25 S bei  
S. Aug. Bilsinger in Welzheim,  
C. Schäffer in Rudersberg,  
S. Müller in Alsdorf. (1)

Garantiertrein gemahlenes  
Welschkornmehl,  
namentlich auch als Mastfutter für  
Schweine sehr zu empfehlen,  
Gerstenmehl, Gerstensenfutturmehl  
Reismehl und Leinkuchen  
empfehl't

S. Hohly.

## Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei  
allen Husten, Keuchhusten, Hals-,  
Brust- und Lungenleiden die  
Seldt'schen Zwiebelbonbons. In  
Päckchen à 50, 30 und 10 Pfg.  
nur allein bei **Wb. Weller.**

## Aufseherin Gesuch.

Eine Leigwarenfabrik sucht pro  
1. Januar 1893 eine solide Person  
die im **Waschenlegen & Packen**  
gewandt ist, bei **dauernder** Stel-  
lung.

Offerte wollen unter Chiffre M.  
100 an das Comptoir ds. Bl. zur  
Vermittlung eingereicht werden.



Bei Bedarf von  
**Cigarrenspitzen**  
od. **Pfeifen** jed. Art,  
verlange man das mit über 2000 Abbild.  
in Originalgr. versehene Musteralbum von  
**Brüder Oettinger** in Ulm a. D.  
Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das  
Neueste, Bill. Bedien. Für Wiederverk.  
Ab. A. Für Private Alb. B.

## Geld zu 4%

bis 4 1/2 % gegen gute Pfand-  
sicherheit vermitteln, Haus- u.  
Güterzieher kaufen billigst. —  
Informativscheine senden.

**Roller & Weittinger,**  
Hypothekengeschäft, Heilbronn a. N.



## Kassen- Schränke

solid u. billigst bei  
**J. Ostertag**  
Aalen.

## Neue Säringe,

empfehl't  
Albert Zweigle.

## Säringe Speckbücklinge u. Sardinen

empfehl't  
S. Hohly.